



33 Psychoanalyse und antisemitische Massenpsychose

Löwenstein bezeichnete Antisemitismus als eine Form von Massenpsychose, während Simmel E. dies als soziale Geisteskrankheit bezeichnete. Simmel sprach von einer "Massenpsychose". Rolf Pohl griff diese Idee später auf und beschäftigte sich mit dem Verhältnis zwischen individueller Pathologie und kollektivem Wahn (Simmel E., 1993).

Bezüglich der Verhaltensweise von Antisemiten kann nach Andrawis A. (2018) die antisemitische Einstellung als eine psychische Störung betrachtet werden. Antisemiten sind nicht nur feindselig, sondern auch brutal gewalttätig. Diese Feindseligkeit hat ihren Ursprung in spezifischer, asozialer und persönlicher Angst. Im weiteren Verlauf kann man Antisemiten aufgrund ihrer Irrationalität als paranoid-wahnhaft Persönlichkeiten beschreiben. Kritische Theorien und psychoanalytische Ansätze der analytischen Sozialpsychologie haben untersucht, wie Projektionen und Identifikationen zur Entstehung antisemitischer Feindbilder beitragen. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit der Wahrnehmung dieser projektiven Feindbilder, was zu Diskussionen geführt hat. Die Ergebnisse dieser Diskussion werden häufig übersehen, missverstanden oder ignoriert, was dazu führen kann, dass die Katastrophe normalisiert wird. Dies deutet auf einen kollektiven Wahn hin (Andrawis A, 2018).

Es ist mittlerweile allgemein bekannt, dass Antisemiten, wie auch bei anderen Vorurteilen und Stereotypen, Projektionen verwenden. Dies wirft die Frage auf: Wie funktioniert der Prozess der Projektion in den psychischen Abwehrmechanismen? Auf welche Weise und warum werden Gründe auf bestimmte Personen projiziert? Adorno verstand in der Psychoanalyse den Begriff "Projektion" als eine pathologische psychische Operation.

Verzerrte Wahrnehmung

Im Kontext des Verschwörungswahns bei Antisemiten steht die Umwandlung von Angst an erster Stelle. Diese Angst wird zu einem Affekt des Hasses. Dieser Hass führt zu destruktiven Prozessen und einem Verlust der Realitätsbezüge. Unbewusste Fantasien und Emotionen beeinflussen die Wahrnehmung in verzerrter Weise. Diese verzerrte Wahrnehmung hat zur Folge, dass die wehrhafte Volksgemeinschaft zusammenfindet und sich kollektiv angleicht. Dieses kollektive Bewusstsein übernimmt die Wahrnehmungsorganisation und teilt die Welt in Gut und Böse, Freund und Feind auf (ebd.).

Die nationalsozialistische Volksgemeinschaft unterscheidet zwischen dem Bild des Juden und dem Bild des Deutschen, wobei die Andersartigkeit der Juden betont wird. Daher war die politische Beeinflussung der Wahrnehmung von großer Bedeutung. Diese beeinflusste Wahrnehmung führte zur Vereinigung der Massen mit den Ideen des Nationalsozialismus. Dies ermöglichte die Rechtfertigung eines Krieges gegen die Menschheit, der in einer Massenvernichtung der Juden gipfelte. Die Darstellung der Juden als hässlich, bedrohlich, fremdartig, arrogant und verdächtig sollte Abneigung und Hass fördern. So wurde das Hasspotenzial geschaffen, das zu grausamer Vernichtungsbereitschaft führte. Diese Zustände wurden durch kollektive Aggressionsausbrüche verarbeitet und aufrechterhalten (ebd.).

Freud verdeutlichte die unbewusste Spaltung im Affekthaushalt zwischen Liebe zur eigenen Gruppe und Aggressionen gegenüber Fremdgruppen. Dies resultiert aus der Entmischung von libidinösen und aggressiven Trieben. Der durch soziale Angst gewandelte kollektive Hass zielt psychologisch auf ein Objekt ab, das erst als fremd, dann als Feind und schließlich als Opfer wahrgenommen wird. Ähnlich wie im Bereich der Sexualität sind diese aggressiven Triebe vorhanden, und sie werden von der Phantasie in die Praxis umgesetzt. Ein wesentlicher wahrnehmungspsychologischer Aspekt in der Dialektik der Aufklärung ist die Auswahl und Betrachtung eines Feindes. Dieses innere Bild wird auf äußere Umstände projiziert und äußert sich in Form von Gewalt. Der psychische Zustand von Antisemiten und ihre zerstörerischen Prozesse können beschrieben werden als Mechanismen, die Feindbilder aufgrund pathologischer Vorstellungen schaffen. Fremdenhass weist paranoide Züge auf und geht mit Ängsten und Wahrnehmungsverzerrungen einher, die bis zum Verlust der Realitätsbezüge reichen können. Antisemiten definieren sich durch ihre Zugehörigkeit zu einer als überlegen angesehenen Rasse oder Gruppe, während andere Gruppen, Rassen oder Nationen von dieser

Zugehörigkeit ausgeschlossen sind. Psychoanalytisch betrachtet basieren diese Mechanismen auf frühkindlichen Mustern archaischer Hassbereitschaft, die auf Unlust-Erfahrungen zurückgehen (ebd.).

Freud bemerkte: "Das Ich hasst und verabscheut mit Zerstörungsabsicht alle Objekte, die ihm Quelle von Unlust-Erfahrung werden" (Pohl R, 2006, S. 56).

Zusammenfassend beruht der Hass der Antisemiten auf Projektionen, die auf eine frühe Spaltung zwischen Erlaubtem und Verbotenem zurückzuführen sind. Diese Projektion beinhaltet die Ablehnung eigener innerer Regungen, die Unlust hervorrufen. Klein, Freud und Adorno teilen ähnliche Ansichten über diesen Prozess der Projektion. Dabei wird eine aggressive Objektbeziehung als Ursprungsform und -bild betrachtet. Dieser Prozess entsteht als Folge von Schädigungen in frühen Entwicklungsphasen. Diese Entwicklungsstufen der Subjektivität werden als paranoid und schizoid bezeichnet und können durch Projektion nach außen abgewehrt werden. Diese primitiven Mechanismen im Umgang mit der inneren und äußeren Welt, den dazugehörigen Wahrnehmungen und archaischen Ängsten, wurden seit ihrer frühen Entwicklung nicht überwunden.

Das gefährlichste Potenzial besteht in der Verbindung von Wahnvorstellungen mit dem Normalzustand. Ein rassistischer und politischer Subjektivismus entsteht, der den Massenwahn des Antisemitismus ausmacht. Bei wirtschaftlichen Katastrophen oder bedrohlichen Ereignissen waren antisemitische Wahnvorstellungen oft die treibende Kraft. Die Formen der antisemitischen Anschuldigungen variieren. Simmel betont:

Der LeBon erkannte, dass der moderne Mensch in Massenbewegungen auf dem Vormarsch ist, was zugleich zu einer zerstörerischen Massendynamik führt. Seine Reaktion darauf war von Angst und Verachtung geprägt, da er die tiefen Ursachen dieses Phänomens, die später von Freud aufgeklärt wurden, nicht erkannte. Unsere Menschheit und Zivilisation befinden sich in ernster Gefahr (ebd.). Ein weiteres Problem bestand darin, dass der Einzelne aus diesen Massen keine psychische Nahrung mehr ziehen kann. Jeder sehnt sich nach Liebe, doch auch das ist nicht länger möglich. Darüber hinaus fehlt die Möglichkeit, destruktive infantile Verhaltensmuster des Unbewussten, die durch das Versagen ausgelöst werden, zu entladen (Andrawis A, 2018).

Le Bon argumentierte, dass der Einzelne nicht dazu neigt, als Individuum zu leben, sondern sein eigenes Ich aufgibt, um in der Masse zu existieren. Diese Anpassung kann zur Zerstörung der Zivilisation führen. Diese Anpassung ist eine Pseudoanpassung, die mithilfe verschiedener Fluchtmechanismen aufrechterhalten wird und zu einem Realitätsverlust führt. Le Bon betonte, dass das Individuum in der Masse seine Verantwortung aufgibt. Somit übergibt das individuelle Über-Ich der Masse seinen Gehorsam. Das Individuum wird wieder zu einem Kind, das lediglich die äußere Macht seiner Eltern fürchtet. Weiterhin argumentiert Le Bon, dass das Eintauchen des Ichs in die Gruppe es befähigt, die tatsächliche infantile Machtlosigkeit gegenüber der Realität zu überwinden. Dies ermöglicht Freiheit von Trieben und die Kraft eines Erwachsenen. Durch eine Massenpsychose kehrt das Individuum zur Realität zurück, vor der der einzelne Psychotiker zurückschreckt. Le Bon beschreibt weiter, dass das Denken und Handeln des Massenmenschen vollständig von unbewussten Primärprozessen beherrscht wird und die Vernunft ausgeschaltet wird (ebd.).

Es wird angenommen, dass das Verhältnis zwischen Individuum und Kollektiv durch den pathologischen Wahn zusammengehalten wird. Die psychoanalytische Forschung zur Charakterbildung zeigt, dass irrationale Ideen im Einklang mit irrationalen Handlungsimpulsen stehen, die dem Individuum dabei helfen, seelisches Gleichgewicht wiederzufinden. Der kollektive Charakter einer Gemeinschaft, ihrer Zivilisation, ist ebenfalls psychopathologischen Störungen unterworfen, die den Antisemitismus als irrationales Massenphänomen hervorbringen. Der Antisemitismus ist eine psychopathologische Persönlichkeitsstörung, ein Rückfall in ein ontogenetisches wie phylogenetisches Entwicklungsstadium. Hass dominiert die Beziehung zur Umwelt und trägt zu verschiedenen Krankheitszuständen bei, darunter auch der Antisemitismus.

Die Propagandaanalyse bestätigt, dass Antisemitismus eine pathologisch krankhafte Erscheinung ist. Individuen versuchen durch die Verbindung irrationaler Ideen mit irrationalen Handlungsimpulsen, ihre pathologische Störung zu bewältigen und seelisches Gleichgewicht zu erreichen. Freud argumentiert, dass die kollektive Charakterbildung in einer Zivilisation analog zur Charakterentwicklung des Individuums verläuft. Der Antisemitismus ist eine irrationale individuelle Idee, die durch irrationale Handlungsimpulse den Bedürfnissen des Individuums dient und eine pathologische Störung darstellt (ebd.).

Die psychopathologischen Ähnlichkeiten von Individuum und Kollektiv führen zu einer Stärkung und Bindung in Richtung Neurose, Massenpsychose und Wahn. Die Theorie der projektiven Identifizierung, wie sie von Klein zusammengefasst wurde, besagt, dass individuelle Selbstanteile abgespalten und auf andere Personen projiziert werden. Dies führt zu einem unbewussten Abwehrmechanismus, bei dem der abgespaltene Teil besitzergreifend zurückkehrt und verfolgt wird.

Die Ideen von Freud

Laut Freud projiziert ein Mensch, der an einer Neurose oder einem Wahn leidet, alles, was in ihm ist, auf andere. Er erkennt nicht, dass er selbst krank ist, sondern denkt, dass die Anderen die Kranken sind. Diese Projektion findet sich besonders in der Paranoia und auch in normalen Denkformen wie dem Glauben. Ein Antisemit erkennt nicht, dass er selbst krank ist und wird daher niemals eine Therapie in Betracht ziehen (ebd.).

Kollektive bilden eine Art Propaganda und beeinflussen das Individuum. Ihre gemeinsamen Ziele verbinden sie und unterstützen somit die politischen Machthaber. Die individuelle Verantwortung wird in der Masse ausgeschaltet und an einen Führer oder das Kollektiv übertragen. Obwohl das Selbstwertgefühl des Individuums in der Masse gestärkt wird, führt dies nicht zu einem gesunden Selbstbewusstsein. Die Illusion wird als Realität wahrgenommen.

Individuen sind nicht bereit, die Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen. Vorteilhaft ist, dass Menschen, die von Minderwertigkeitsgefühlen geplagt sind, diese in der Masse in Machtgefühle umwandeln können. Die Aussicht auf eine bessere Lebenssituation veranlasst das Individuum dazu, sich in der Hoffnung auf Verbesserung der sozialen Lage der Masse anzuschließen. Das Gemeinschaftsgefühl stärkt das angegriffene Selbst (ebd.).

Den Antisemitismus lediglich als reine Massenneurose zu betrachten, ist unzureichend. Ein neurotischer Mensch kann keine Gruppe bilden; höchstens eine kurzzeitige Anpassung an das Kollektiv ist möglich. Neurotiker können weder ein Massenphänomen hervorbringen noch aufrechterhalten.

Die Irrationalität des Antisemitismus

Warum wird Antisemitismus als irrationales Massenphänomen bezeichnet?

Um diese Frage zu beantworten, muss das Verhältnis zwischen Antisemitismus und Zivilisation analysiert werden. Die meisten Parlamentarier, die gegen den Antisemitismus als politische Kraft ankämpfen, stellen bewusst die Zivilisation dem Antisemitismus gegenüber.

1890 sagte Eugen Richter, ein bedeutender deutscher Parlamentarier im deutschen Reichstag, offiziell: "Wenn wir dieser Bewegung erlauben größer zu werden, zerstören wir die Grundlagen unserer Kultur" (Simmel 2006, S.59). Der deutsche Außenminister Rathenau, jüdischer Abstammung, erklärte nach dem Ersten Weltkrieg: "Der Antisemitismus ist die Invasion der Gesellschaft durch Barbaren" (Simmel 2006, S. 59).

Rathenau wurde von den Nazis ermordet. Wie auch Andrawis A (2018) aus psychoanalytischer Sicht belegt, zerstört der Antisemitismus die Errungenschaften der Zivilisation. Der Zivilisationsprozess führt zu einer pathologischen Symptomatik des Antisemitismus, die die Grundlage zerstört, auf der sie gewachsen ist. Der Antisemitismus ist wie ein bösartiges Geschwür am Körper der Zivilisation vorzustellen.

Wenn man die verschiedenen Anschuldigungen gegenüber den Juden untersucht, wird deutlich, dass jüdische Merkmale, insbesondere ihre intellektuellen Fähigkeiten, oft Gegenstand von Antisemitismus sind. Die Juden üben Berufe aus, die intellektuelle Fähigkeiten erfordern, und dieser positive Aspekt erklärt den Antisemitismus sicher nicht. Die historische Betrachtung zeigt, dass diese Merkmale nicht die Ursache, sondern vielmehr das Ergebnis des Antisemitismus sind. Das Jüdische umfasste einst eine Vielzahl von Berufen und Tätigkeiten, doch durch Diskriminierung und Ausgrenzung wurden sie gezwungen, sich auf intellektuelle Bereiche zu konzentrieren (ebd.).

Die antisemitischen Anschuldigungen zielen oft darauf ab, die Juden als Verbrecher darzustellen. Die Irrationalität des Antisemitismus zeigt sich darin, dass er auf unbegründeten Annahmen beruht und die Juden diffamiert und verfolgt.

Jeder Mensch kommt mit dem Trieb ins Leben, nicht nur Nahrung, sondern auch Objekte, die uns Belastungen bereiten, zu verschlingen. Bevor das kindliche Individuum die Fähigkeit zur Liebe entwickelt, herrscht in ihm eine primitive Hassbeziehung zur Umwelt vor (Simmel 2006,

S.65). Diese aggressive Zerstörung ist der primitive Vorläufer des psychischen Verdrängungsprozesses. Die Regression geht mit dem Abbau der Verdrängungsschranken einher (Simmel E, 2006, S.65).

Der Autor betont, dass die Aufhebung der Verdrängung dazu führt, dass unbewusstes Material ins bewusste Ich dringt. Das Ich wird somit der irrationalen inneren psychischen Welt ausgesetzt. Die Verdrängung wird durch destruktive Aggression regressiv ersetzt. Während das psychotische Ich-System in einen schlechteren Zustand gerät, wird das Über-Ich allmählich vom Es überwunden. Das Ich kann sich nicht mehr an die Realität anpassen und verliert die Fähigkeit, zwischen der äußeren Realität der Objekte und der inneren irrationalen psychischen Realität zu unterscheiden. Die Bilder, die die Welt des Psychotikers bevölkern, können von den Eltern übernommen worden sein.

Über die Jahrhunderte hinweg hat sich das antisemitische Verhalten kaum verändert. Die ethischen Maßstäbe und Sozialstrukturen der jeweiligen Epoche haben keine wesentliche Verbesserung gebracht. Der deutsche Antisemitismus ist über die Jahre konstant geblieben. Es ist schwer vorstellbar, dass solche Isolation und Diskriminierung in Deutschland und Österreich weiterhin existiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat sich der Antisemitismus in vielen Ländern verbreitet (Andrawis A, 2018).

Auch in den USA ist in bestimmten Teilen der Gesellschaft Antisemitismus aufgetreten. Die Juden wurden nicht vollständig in die Gesellschaft integriert, sondern in ihren Aktivitäten und Möglichkeiten eingeschränkt. Sie wurden aus einigen Clubs, Universitäten und Fachschulen ausgeschlossen. Diese Reaktion erfolgte in Folge der Masseneinwanderung von Juden gegen Ende des 19. Jahrhunderts, als Millionen von Juden aus verschiedenen europäischen Ländern in die Vereinigten Staaten flohen. Im Zweiten Weltkrieg nahm der deutsche Antisemitismus in den USA Form an und ergriff immer mehr Menschen. Je weiter er sich verbreitete, desto irrationaler wurde die Diffamierung der Juden (ebd.).

Es gab eine Reihe von Anschuldigungen: Die Juden hätten den Krieg begonnen, sie seien für die Einschränkungen und den Ausnahmezustand verantwortlich, sie würden die Korruption fördern, beispielsweise auf dem Schwarzmarkt. Der Antisemitismus machte auch einen Unterschied zwischen amerikanischen Bürgern und Juden. Diese neue Form des Antisemitismus könnte zum Teil aus den Quellen der Neonazi-Propaganda in den USA stammen (ebd.).

Die Frage stellt sich, warum solche Propaganda in Amerika erfolgreich ist und sich weiter ausbreitet, obwohl der Krieg vorbei ist? Die Antwort auf diese Frage ist von großer Bedeutung für die Psychoanalyse. Denn der Antisemitismus stellt nicht nur eine Gefahr für die Juden dar, sondern auch für das Land und die gesamte Zivilisation. Deutschland wollte seine jüdischen Bürger auslöschen und wurde zu einem Land, das gegen Einwanderung feindlich eingestellt war. Dies war ein entscheidender Faktor für den globalen Krieg und den weltweiten Holocaust voller Hass und Zerstörung.

Die amerikanische Regierung nahm zu diesem Chaos Stellung und verurteilte solche Vorurteile und Diskriminierung, indem sie an ihrer demokratischen Tradition festhielt. Sie stellte sich auf die Seite der Juden und gegen die Bewegung der Neonazis (ebd.).

Eine weitere Frage wurde von der psychoanalytischen Gesellschaft von San Francisco, der American Psychoanalytic Association und einer Gruppe von Wissenschaftlern auf einem Symposium über Antisemitismus gestellt: Was würde mit der Zivilisation geschehen, wenn der Antisemitismus in den Vereinigten Staaten vorherrschen würde?

Statt eine Zukunftsvision zu skizzieren, setzten sie ein klares Zeichen im Hier und Jetzt. Sie betonten die Verantwortung gegenüber dem eigenen Land und der internationalen Gemeinschaft, das Problem des Antisemitismus gründlich zu untersuchen und rasche Lösungen zu finden. Es ist von entscheidender Bedeutung zu klären, dass der Antisemitismus gegen die jüdische Minderheit gerichtet ist. Daher liegt es an uns, unsere Verpflichtung wahrzunehmen und diese Minderheit zu schützen (ebd.).

Literaturverzeichnis

Pohl R, (2006) Projektion und Wahn. Adorno und die Sozialpsychologie des Antisemitismus.

In: Perels, Joachim (Hg.) (2006): Leiden beredt werden lassen. Beiträge über das Denken

Theodor W. Adornos. Hannover.

Simmel E, Antisemitismus und Massen-Psychopathologie, in: Simmel E, (Hg.), Adorno T W,

Berliner B, Fenichel O, Frenkel-Brunswik E, Nevitt Sanford R, Horkheimer M, Orr D W, Simmel

E, (1993) Antisemitismus, Fischer Taschenbuch Verlag Frankfurt am Main.

Pohl R, (2010) Der antisemitische Wahn. Aktuelle Ansätze zur Psychoanalyse einer sozialen

Pathologie, in: Wolfram Sender, Guido Follert, Mihri Özdoğan (Hrsg.): Konstellationen des

Antisemitismus. Antisemitismusforschung und sozialpädagogische Praxis, Wiesbaden: VS

Verlag für Sozialwissenschaften.

Horkheimer M, Adorno T W, Elemente des Antisemitismus - Grenzen der Aufklärung Text II:

Elemente des Antisemitismus, aus: "Dialektik der Aufklärung – Philosophische Fragmente"

Le Bon G, (2011) Psychologie der Massen, Verlag Stuttgart.

Andrawis A, 2018